BDAF OUTREACH GERMANY

KONTAKTER

KONTAKT

01/2017

Zeitschrift des Bundesverbandes der Deutsch-Amerikanischen Freundschaft – OUTREACH e.V.
Magazine of the Federal Assosciation of German-American Friendship – OUTREACH

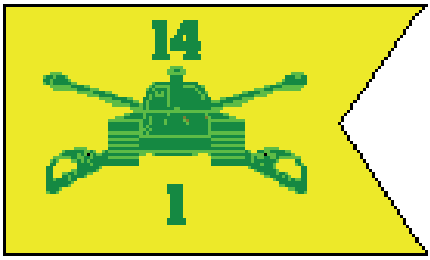
Museum Fulda erweitert Namen – Kooperation besiegelt

14th Cavalry Regiment unterstützt das Fuldaer Blackhorse Museum

Fulda. Bisher kannte man das Blackhorse Museum vor allem als Erinnerungsstätte für das von 1972 bis 1994 in Fulda stationierte 11th Armored Cavalry Regiment „Black Horse“. Doch davor gab es bereits zwei andere Stationierungen in der osthessischen Barockstadt. Jetzt erinnert das Museum auch an deren Geschichte – und hat dies nun auch in seinem Namen manifestiert sowie mit einem Kooperationsvertrag mit dem 14th Cavalry Regiment besiegelt.

Bevor das 11th ACR in Fulda heimisch wurde, waren dort ab 1946 die 81st Constabulary Squadron, danach von 1951 bis 1972 das 14th Cavalry Regiment stationiert. Die Einheitsabzeichen (Badges) dieser Einheiten sind künftig auch Teil des neuen Logos des Blackhorse Museums Fulda, das nun auch den Namen „Museum der Amerikanischen Truppen in der Region Fulda“ trägt.

Viele persönliche Besprechungen und viele Treffen gingen in den vergangenen zwei Jahren dem jetzigen Kooperationsvertrag des 14th Cavalry-Regiments mit dem Blackhorse Museum Fulda voraus. Die Entfernung von den USA nach good old Germany spielte dabei keine Rolle.



Guidon der 1st Squadron des 14th Cavalry Regiment.

Das Ergebnis der Verhandlungen bewertet BDAF-Bundesvorsitzender Winfried Jäger als „überaus positiv“. Jäger ist auch Vorsitzender des Fuldaer Blackhorse Museums. Die Association des 14th Cavalry Regimentes und das Regiment selbst werden dem Museum Exponate, die in USA gesammelt werden, für die Ausstellung übergeben.

Anlässlich der Reunion der 14th Cavalry Association in Williamsburg im US-Bundesstaat Virginia wurde darüber entschieden. Als erstes werden alle Guidons des Regiments aus den 1960er Jahren übergeben.

Weiter auf Seite 11.

KONTAKT AMBERG

Fahrt zum Hundertwasser-Turm und Kuchelbauer's Bierwelt

Architektur und Braukunst erkundet

Zu einer interessanten Tagesfahrt hat KONTAKT Amberg eingeladen. Diesmal ging es zu einem Bier und Kunsterlebnis.

Ziel war Abensberg. Dort ließen sich die Teilnehmer von der reizvollen Architektur des Hundertwasser-Turmes und mit einer Führung durch eine der ältesten Brauereien Deutschlands begeistern. Die Fahrt ging durch das Altmühltal nach Abensberg, wo nach einer Führung und einem Umtrunk der Hundertwasser-Turm besichtigt wurde.

Nach dem Mittagessen wurde die weltberühmte Wallfahrtskirche Herz Jesu in Velburg besichtigt. Bei der Heimfahrt konnte in der sehenswürdigen Schokoladenfabrik bei Laaber nach Herzenslust Schokolade gekostet und eingekauft werden. Der Tagesausflug endete mit einem genüsslichen Abendessen im Gasthof Birnthaler in Kallmünz.

Der Hundertwasser-Turm (oben) wurde von der Amberger Reisegruppe (unten) besichtigt.

KONTAKT AMBERG

Alte amerikanische Thanksgiving-Tradition gepflegt

Zwei kapitale Truthähne speisten die Gäste

Wie schon öfters in der Vergangenheit, wurde auch im vergangenen Jahr bei KONTAKT Amberg wieder nach amerikanischer Tradition gefeiert. Ende November bat der Klub zum traditionellen Thanksgiving-Dinner ins Vereinslokal Hubertushof.

Ehrengäste waren die Amberger Bürgermeisterin Brigitte Netta und der Pressesprecher der Garrison Bavarie, Franz Zeilmann mit seiner Frau. Zwei Truthähne mit jeweils 22 Pfund, zusammen mit typisch amerikanischem Beilagen, wurden von unserem Vereinswirt für die KONTAKT-Mitglieder und Gäste vorbereitet.

Nach der Begrüßung und der Thanksgiving-Ansprache des Vorsitzenden Hans Moser wurden Mitglieder für besondere Verdienste geehrt. Danach ließen sich alle das köstliche, nach amerikanischer Tradition zubereitete Essen schmecken. Zur Abrundung konnte man noch einen Pumpkin Pie mit Kaffee genießen.

Bürgermeisterin Brigitte Netta und Vorsitzender Hans Moser (Zweite und Dritter von rechts) lassen sich das traditionelle amerikanische Thanksgiving-Dinner schmecken.

KONTAKT BAMBERG

Urlaub im Bayerischen Wald – Osterbrunnen in Franken

Statt Wasser kam Bier aus dem Felsen

Der Bayerische Wald war Ziel einer Urlaubsfahrt der Bamberger KONTAKT-Mitglieder. Geselligkeit stand im Mittelpunkt.

14 Frauen und Männer hatten sich nach Viechtach aufgemacht, um gemeinsam die Schönheiten des Bayerischen Waldes, aber auch seine kulinarischen Spezialitäten zu genießen. Bei der Rast im „Schwellhäusl“ konnten sich die Bamberger mit Bier aus dem Felsen laben. Mit der kleinen „Arberseebahn“ fuhren sie zum Arbersee, um ihn zu umwandern.

In der Osterzeit sind die Osterbrunnen in und um Bamberg Ziel der Ausflüge des Klubs. Einer der schönsten ist in Lauf bei Zapfendorf mit rund 5.000 echten Eiern (links unten). Aber auch der Osterbrunnen in Oberngrub (rechts unten) ist wunderschön.

Im „Schwellhäusl“ im Bayerischen Wald ließen sich die Bamberger das „Felsen-Bier“ schmecken.

KONTAKT FULDA

Erinnerung an den Besuch von Neil Armstrong in Fulda

Fußabdruck auf Wasserkuppe hinterlassen

DAFKS-Präsident Winfried Jäger (stehend) begrüßt die Gäste im vortragsraum des Blackhorse Museums in Fulda.

Fast auf den Tag genau 46 Jahre nach dem Besuch von Neil Armstrong auf dem Sickels Army Airfield in Fulda, gab es an gleicher Stelle ein Erinnerungstreffen im Blackhorse Museum. DAFKS-Präsident Winfried Jäger konnte dazu zahlreiche Gäste im Vortragsraum willkommen heißen, unter ihnen Helmut Dette, der über den Besuch Armstrongs sprach.

In seiner Begrüßung ging Jäger auf die fliegerische Vita von Helmut Dette ein, der mit seiner Tochter aus Heidelberg gekommen war, um den interessanten Vortrag in Wort, Bild und Film vorzustellen. Ein besonderer Gruß ging an Jim Harkins, der am Tag zuvor mit seiner Frau aus Florida/USA angereist war und als damaliger Presseoffizier der Airforce für den Bereich Wasserkuppe viele weitere Aspekte und Erlebnisse beitragen konnte.

Menschen auf der ganzen Welt verfolgten den Moment als Neil Armstrong am 21. Juli 1969 als erster Mensch den Mond betrat. Es war das Ereignis des Jahrhunderts – ein

KONTAKT FULDA

ergreifender Moment der friedlichen Verbundenheit unter Menschen rund um den Erdball. Der Mond und einer von uns – dort! Diese friedliche Verbundenheit unter Fliegern auf der ganzen Welt und die großartige Zusammenarbeit von vielen, durch die allein Großes entstehen kann, davon sprach Neil Armstrong immer wieder.

Segelflugmuseum initiiert

Auf Einladung des Segelfliegers Helmut Dette landete Astronaut Neil Armstrong nur ein Jahr später, anlässlich des 50-jährigen Rhönjubiläums der Segelflieger, in Fulda-Sickels. Vor dort wurde er mit dem Auto nach Gersfeld und auf die Wasserkuppe gefahren. Mehrere Termine mit Oberbürgermeister Dr. Alfred Dregger, Bürgermeister Hans Georg Primus, Altkanzler Kurt Georg Kiesinger, Landrat Eduard Stieler, „Alten Adlern“ und anderen folgen.

Am Samstagabend, 8. August 1970, saßen gemeinsam im Zimmer von Neil Armstrong im Hotel „Peterchens Mondfahrt“ auf der Wasserkuppe: Flugkapitän Hanna Reitsch, Weltrekordflieger Dr. Joachim Küttner sowie die beiden Vorsitzenden der Pilotenvereinigung Wasserkuppe, Klaus Harnach und Helmut Dette. Sie reflektierten die Ereignisse des Tages, wie zum Beispiel auch die Eröffnung des provisorischen Segelflugmuseums in der vom Landkreis übergebenen Flugzeughalle. „Auf die Wasserkuppe gehört eigentlich ein richtiges, ein deutsches Segelflugmuseum“, sagte Dette. Armstrong bekräftigt diese Aussage: „Wenn irgendwo auf der Welt, dann hier auf der Wasserkuppe.“ Daraufhin Hanna Reitsch: „Helmut, packen Sie es doch an.“ Und er packte es an. 17 interessante Gründungsjahre dauerte es bis zur Eröffnung.

Stadtrat Wolfgang Arnold (stehend) überbrachte die Grüße der städtischen Gremien.

Meilensteine im Museum

Auf dem Mond sind die Fußabdrücke von Neil Armstrong und Buzz Aldrin noch heute sichtbar. Armstrongs Fußabdruck auf der Wasserkuppe ist ebenfalls noch heute sichtbar. Das Deutsche Segelflugmuseum auf der Wasserkuppe hat seine Eröffnung im Jahr 1987 dem Rückenwind von Neil Armstrong und der Tatkraft und Beharrlichkeit von

KONTAKT FULDA

Helmut Dette und vielen anderen Mitstreitern zu verdanken. Über Meilensteine vom Armstrong-Besuch und der Museumsgründung geben die neuen Ausstellungstafeln „Vom Mond nach Sickels – Rückenwind von Neil Armstrong“ von Cornelia Wiethaler, Tochter von Helmut Dette, im Blackhorse-Museum Fulda-Sickels Einblicke.

Zum Abschluss der Veranstaltung überreichte Helmut Dette die letzte Flagge der in Fulda-Sickels stationierten 4. Schwadron „Thunderhorse“ mit Originalunterschrift des damals kommandierenden Colonel Noice, datiert auf 14. Januar 1994, 13.00 Uhr, an Winfried Jäger. „Ein weiteres Stück Fuldaer Geschichte, dass dadurch wieder zurück gekommen ist, das die Freundschaft zwischen Amerikanern und Deutschen in der Region Fulda dokumentiert und für die Zukunft erhält. Wir hatten nicht erwartet, dass es nach so langer Zeit noch so viel Interessierte gibt. Wir denken daran, diese Vortragsreihe im kommenden Jahr im Bereich des 8. August fortzuführen“, so Jäger.

Die Gäste im vollbesetzten Vortragsraum des Blackhorse Museums lauschten dem mitreißenden Vortrag von Helmut Dette (Dritter von rechts).

KONTAKT FULDA

Tolles Thanksgiving-Dinner des DAFKS im Black Horse Inn

Tradition seit über vier Jahrzehnten

Abschließender Höhepunkt: Die von Karl Joseph Magnus Bohl und Peter Jakob durchgeführte Tombola gehört immer fest zum Fuldaer Thanksgiving-Dinner. Der Erlös unterstützt die soziale Arbeit des DAFKS.

Auch der DAFKS KONTAKT Fulda hatte Ende November zu seinem traditionellen Thanksgiving-Dinner in die Vereinsräume „Blackhorse Inn“ in Fulda-Münsterfeld eingeladen. Und wie immer folgten zahlreiche Gäste den begehrten und limitierten Einladungen.

In den voll besetzten Vereinsräumen konnte DAFKS-Präsident Winfried Jäger unter anderem auch hohe Gäste aus Politik und Gesellschaft begrüßen. Besonders erfreut war Jäger, die Bundestagsabgeordnete Birgit Kömpel (SPD), Stadtrat Stefan Grauel (CDU), Magistratspressesprecher und Vorsitzender der German Amercian Cultural Association Michael Schwab, Erwin Maisch (Vorsitzender von SMOG), Bernhard Farnung vom staatlichen Schulamt und Jürgen Storch (Vorsitzender der Soldatenkameradschaft 1888) begrüßen zu können. Besonders willkommen hieß Jäger auch das Ehrenmitglied Peter Jakob und den 1. Vorsitzenden des Gewerbevereins Petersberg, Dieter Schützeichel.

KONTAKT FULDA

Bundestagsabgeordnete Birgit Kömpel bei ihrem Gruwßwort.

Tenor war das Lob auf die gute Zusammenarbeit mit dem DAFKS in vielen Bereichen wie Deutsch-Amerikanische Freundschaft sowie soziale Jugend- und Integrationsarbeit, um nur einige zu nennen. Der Verein ist stolz darauf, dass er die traditionelle Veranstaltung bereits seit 40 Jahren in Folge durchführen konnte und damit ein Stück amerikanischer Geschichte und Freundschaft in Fulda erhalten kann.

Rückblick auf erfolgreiche Arbeit

Jäger führte aus, was der Verein im Jahr 2016 erreicht hat und wie er dem Vereinsslogan „…wir bewegen was“ gerecht geworden ist. Als besondere Highlights wurde über die Eckpfeiler des Mehrspartenvereins „Deutsch-Amerikanische Freundschaft, Asyl- und Integrationsarbeit, Sport, soziale Kinder- und Jugendarbeit sowie Klima- und Umweltschutz“ berichtet. Die Fertigstellung der Sozial- und Jugendräume und die Ausrichtung des 3. Integrationsfußballturniers mit rund 160 Teilnehmer standen ebenfalls im Mittelpunkt der Zusammenfassung, wie auch die Umsetzung einer neuen Veranstaltung, dem „Car Adventure Days Fulda“ mit rund 8.000 Besuchern.

Auch ein Highlight, dem Management von Shaquille O`Neal – einem der wohl bekanntesten Basketballspieler der USA – konnten der DAFKS weiterhelfen. In dem Dokumentarfilm, der über ihn gedreht wurde, wurde auch Material und Informationen vom Blackhorse Museum Fulda genutzt. Viele Gespräche und Emails wurden in diesem Zusammenhang mit dem Management in New York geführt.

KONTAKT FULDA

Grußworte der Ehrengäste

Die Bundestagsabgeordnete Birgit Kömpel und Stadtrat Stefan Grauel stellten heraus, wie wichtig die Arbeit des DAFKS ist und wie vielen Menschen nicht nur eine sinnvolle Freizeitgestaltung durch den Verein ermöglicht, sondern vielen auch in unterschiedlichen Asyl- und Integrationsprojekten direkt geholfen wird.

„Alles in allem“, so Jäger, „war das Thanksgiving-Dinner eine Veranstaltung, die auch zum kulturellen Leben in der Stadt Fulda beigetragen hat.“ Im Ausblick wies er darauf hin, dass es in 2017 wieder große Veranstaltungen geben werde. So laufen bereits die Planungen für das Deutsch-Amerikanische Country- & Truckerfestival vom 7. bis 10.Juli und für die Car Adenture Days Fulda im August auf dem Messegelände Fulda-Galerie auf Hochtouren.

Präsident Winfried Jäger konnte wieder eine positive Bilanz ziehen.

Stadtrat Stefan Grauel (Zweiter von links) bei seinem Grußwort.

BLACK HORSE MUSEUM FULDA

Erinnerung an 11th ACR und 14th CAV

Blackhorse Museum erweitert Namen

Fortsetzung von Seite 1.

Das 14th Cavalry Regiment war von 1951 bis 1972 in Fulda stationiert. Neben der eigentlichen Aufgabe – der Absicherung der Grenze zur DDR (Szenario „Fulda-GAP“) – hat dieses Regiment den Grundstein zur deutsch-amerikanischen Freundschaft in Fulda gelegt.

Das Fuldaer Museum hatte auch zuvor durch einen Themenraum sowie in Prospekten und Flyern darauf hingewiesen. Leider gab es zu wenig Exponate aus dieser Zeit. Im Rahmen der Kooperation mit der 14th Cavalry Association wird das nun geändert. Im Gegenzug wird der Name des Museum erweitert. Durch diese Maßnahme wird die Geschichte und die Verbundenheit zu den US-Amerikanern in der Region Fulda um ein weiteres Stück verdeutlicht. Das neue Logo und der Name des Museums wurde neu designt

Museums-Song geschrieben

Das Fuldaer Museum hat auch exzellente Verbindung zur Association des 11th ACR – Blackhorse. Im Rahmen dieser Freundschaft wurde jetzt ein Song für das Fuldaer Museum von Michael Reeves komponiert und getextet: „BERLIN WALL“ – Fulda Gap. Die Vermarktungsrechte hierfür liegen beim Fuldaer Museum. „Wir sind stolz, nun unseren ersten eigenen Song präsentieren zu können“, so Winfried Jäger. bro.stylz, so nennen sich Michael Reeves und Mark Bryan in den USA, sind keine unbekannten Songwriter.

Das Fuldaer Museum wird im Rahmen der Neugestaltung der Website diesen Song im Hintergrund laufen lassen.

Songwriter und Sänger Michael Reeves.

Internationale Offiziers- und Soldatengesellschaft – IOS

Podiumsteilnehmer (von links): Gunter Geiger, Winfried Heinemann, Bischof Heinz Josef Algermissen, Fritz Felgentreu MdB, Birgit Kömpel MdB, Knut Krusewitz, Dieter Krüger und IOS-Präsident Günter Wolf.

Tagesseminar der IOS mit prominenten Gäste

Brisante Situation der Bundeswehr

Die Bundeswehr ist eine demokratische Armee, da sie parlamentarisch kontrolliert wird, aber in den letzten Jahren ist sie von einer Verteidigungsarmee in eine Einsatzarmee umgewandelt worden – das ist für die Soldaten brisant und gefährlich, denn bei diesen Einsätzen im Ausland müssen sie gegebenenfalls auch töten.“ Auf diese veränderte Situation der deutschen Bundeswehrsoldaten wies Bischof Heinz Josef Algermissen beim FULDAER GESPRÄCH der IOS im Bonifatiushaus in Fulda hin.

Der Oberhirte äußerte sich im Rahmen einer Podiumsdiskussion zum Thema „Im Spannungsfeld von Verteidigung, Konfliktbewältigung und Ethik: Soldat sein heute“, an der er in seiner Eigenschaft als Präsident der deutschen Sektion der katholischen Friedensbewegung „Pax Christi“ teilnahm. An dem Akademieabend, wirkten des Weiteren mit: Privatdozent Dr. Fritz Felgentreu MdB (Berlin), Mitglied des Verteidigungsausschusses, Oberst Prof. Dr. Winfried Heinemann (Potsdam), Historiker, Prof. Dr. Knut Krusewitz (Fulda), Umwelt- und Friedensfor-

Internationale Offiziers- und Soldatengesellschaft – IOS

scher, und Privatdozent Dr. Dieter Krüger (Potsdam), Historiker. Bundestagsabgeordnete Birgit Kömpel (SPD) sprach zu Beginn ein Grußwort. Der Abend wurde moderiert vom Direktor des Bonifatiushauses, Diplomvolkswirt Gunter Geiger, und dem Präsidenten der Internationalen Offiziers- und Soldatengesellschaft e.V., Hauptmann d.R. Günter Wolf (Hünfeld).

Kein Einsatz im Innern

Die Teilnehmer der Gesprächsrunde betonten, dass die Soldaten der Bundeswehr eine wichtige Rolle in der demokratischen Gesellschaft von heute spielten. Birgit Kömpel verwies auf die positive Rolle der Bundeswehr bei der Not- und Flüchtlingshilfe. Dr. Felgentreu stellte heraus, dass man einen Einsatz der Bundeswehr im Inneren unter den engen Voraussetzungen des Grundgesetzes bei Katastrophenfällen, nicht aber bei rein polizeilichen Aufgaben befürworten könne. Vielmehr gelte es, die jeweilige Landespolizei im Hinblick auf den Terrorismus zu stärken. Oberst Heinemann bejahte das Konzept des „Staatsbürgers in Uniform“ und mahnte für die Bundeswehr das militärische Kerngeschäft an, wobei dem Gewissen und dem Verantwortungsbewusstsein der Soldaten eine hohe Bedeutung zukomme. Auch katholische Soldaten müssten als „Diener des Friedens“ Verantwortung übernehmen. Kritisch wurde die Situation der Bundeswehr von Professor Krusewitz gesehen, der eine neue Rolle der deutschen Armee beim politischen Wandel in der Welt konstatierte. Das Ziel einer Demokratisierung nach westlichem Muster, auf die die Bundeswehr Einfluss nehme, werfe ethische Fragen auf. Dass es andererseits wieder Bedrohungen in der Welt gebe, die den Auftrag der Bundeswehr beeinflussten, unterstrich Dr. Krüger, gab aber auch zu bedenken, dass sie eine „Armee für alles Mögliche“ geworden sei, z. B. in Afghanistan. Die Aufgabe, eine andere Nation „aufzubauen“, sah er indes als Anmaßung an.

Folgen von Interventionen

Bischof Algermissen erinnerte an den jüngsten Besuch des katholischen Bischofs von Erbil, Bashar Warda, bei der Deutschen Bischofskonferenz, der den Rückgang des Christentums im Irak (von 1,5 Millionen auf heute 200.000) durch Flucht und Vertreibung beschrieben hatte. „Die amerikanische Intervention im Irak hatte dramatische Folgen für die ganze Region – den IS gäbe es ohne diese Intervention nicht!“, unterstrich Algermissen und kritisierte auch den Versuch, in Afghanistan ein westliches Demokratiemodell einzuführen. Deutschland dürfe nicht weiter als Rüstungsverkäufer

Internationale Offiziers- und Soldatengesellschaft – IOS

auftreten und vor allem nicht Länder wie Saudi-Arabien beliefern. „Waffen sind ethisch niemals einwandfrei“, gab er zu bedenken. Während Prof. Krusewitz dem Bischof beipflichtete, betonte Dr. Felgentreu, dass sich die Situation der jungen Menschen in Afghanistan sehr wohl gebessert habe. Oberst Heinemann stellte fest, dass US-Präsident George W. Bush sich auf eine reine Militärpolitik verlassen habe, wohingegen eine ganzheitliche Sicherheitspolitik wesentlich mehr sei als das.

Vortrag von Dr. Krüger

Eine erfolgreiche Sicherheitspolitik mit militärischen, politischen und wirtschaftlichen Implikationen lasse sich erfolgreich nicht im nationalen Alleingang, sondern beispielsweise im europäischen Kontext verwirklichen, so Dr. Krüger. Die Gesprächsteilnehmer waren sich einig, dass die Kirche die Soldaten seelsorglich begleiten müsse, vor allem auch in schwierigen persönlichen Situationen wie Traumata und Familienproblemen.

Privatdozent Dr. Dieter Krüger hielt den Einführungsvortrag.

Dr. Krüger trug bereits am Nachmittag im Grünen Saal des Bonifatiushauses vor zu: „Die Bundeswehr im Spannungsfeld zwischen Tradition und neuen Aufgaben.“ Moderator war Gunter Geiger.

Anzeige

Internationale Offiziers- und Soldatengesellschaft – IOS

FULDAER GESPRÄCH mit Birgit Kömpel MdB in Künzell

Mehr Frauen in die Bundeswehr?

Die Teilnehmer des FULDAER GESPRÄCHS mit der Bundestagsabgeordneten Birgit Kömpel (vorne Mitte).

Frauen gibt es in der Bundeswehr seit Jahrzehnten im Sanitäts- und Militärmusikdienst. Seit einer Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes im Jahre 2000 dürfen sie auch Dienst an der Waffe tun. Damit wurden Frauen Teil der Einsatzkontingente der Bundeswehr. Was das für die Bundeswehr und die Gesellschaft bedeutet, diskutierte die IOS mit der Bundestagsabgeordneten Birgit Kömpel (SPD) beim FULDAER GESPRÄCH in der Gaststätte Turmterrasse in Künzell.

Provokant war die Fragestellung durch IOS-Präsident Günter Wolf an die Bundestagsabgeordnete Kömpel: „Sind Soldatinnen Flintenweiber oder eine moderne Form von exotischen Amazonen? Oder ist der Dienst von Frauen an der Waffe und an vorderster Front bei gefährlichen Auslandseinsätzen Teil eines emanzipierten Selbstverständnisses in heutiger Zeit – auch in der Bundeswehr?“, so Wolf.

Die Antwort blieb nicht aus: „Frauen in den bewaffneten Streitkräften ist nicht nur Teil der Gleichberech-

Internationale Offiziers- und Soldatengesellschaft – IOS

Die Abgeordnete Birgit Kömpel mit den IOS-Vorständen Wolfgang Heyduck (links) und Günter Wolf (rechts).

tigung von Mann und Frau, sondern wirkt sich auch positiv auf die Führung der Streitkräfte durch den Einfluss von Frauen aus. Skandale, wie sie jetzt angesichts menschunwürdiger Aufnahmerituale und von Verstößen gegen die sexuelle Selbstbestimmung offenbar wurden, wären dann nicht so und schon gar nicht in dieser Häufung aufgetreten und auch nicht vertuscht oder ignoriert, sondern zeitnah aufgeklärt und abgestellt worden – mit allen Konsequenzen“, ist Kömpel überzeugt.

Ferner wurde in der Diskussion mit den Zuhörern erörtert, wie Familien mit dem Dienst ihrer Soldaten und Soldatinnen umgehen sowie welchen Auswirkungen langfristige und wiederholte Auslandseinsätze auf das Familienleben haben. Auch die Konsequenzen der Aussetzung der Wehrpflicht auf Struktur der Streitkräfte und die Verankerung der Bundeswehr in der Bevölkerung waren neben den aktuellen Skandalen Thema. Ferner wurde erörtert, welche politischen und gesellschaftlichen Elemente zur Sicherheitspolitik eines Landes gehört.

Birgit Kömpel ist eine sachverständige Gesprächspartnerin. Die SPD-Politikerin und verheiratete Mutter von zwei Kindern gehört dem Deutschen Bundestag seit dem Jahre 2013 an und ist dort u.a Mitglied im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.